

Rückblick Ausflug P03 22. April 2026

Besichtigung Brauerei Feldschlösschen

Reiseleitung und Bericht: Jara Bühler
Stellvertreterin: Brigitte Tölke
Fotos: Gerhard Weiss



Heute reichte der kleine Bus von Rattin mit 19 Sitzplätzen, um die 13 Teilnehmer an diesem Ausflug nach Rheinfelden aufzunehmen. Wir starteten pünktlich und unser Chauffeur Peter Waldvogel steuerte uns zügig durch den Klettgau, vorbei an den gelb leuchtenden Rapsfeldern und den tiefgrünen Wiesen und Hügeln. Aber dann standen wir kurz vor Waldshut doch noch mindestens eine Viertelstunde im Stau, kamen aber trotz dieser unfreiwilligen Pause rechtzeitig zum Kaffeehalt im Restaurant Sonne in Etzgen an.

Weiter ging die Fahrt Richtung Rheinfelden – und schon bald kam das markante Schloss der Brauerei Feldschlösschen in Sicht, wo wir um 10:45 für einen knapp 2-stündigen Rundgang von Peter II erwartet wurden (unser Guide hatte den selben Vornamen wie unser Chauffeur).



Modell des Feldschlösschen-Areals: Der markante Schloss-Stil, früher typisch für Brauereibauten, wird seit 1882 bis heute gepflegt, d.h. die Gebäude erhalten alle den gleichen Look.

Man staunt über die Dimensionen und die Markenwelt des Unternehmens:



- 22 Standorte von Feldschlösschen gibt es in der ganzen Schweiz
- 1'200 Menschen aus 40 Nationen arbeiten für das Unternehmen
- 15 eigene Getränkemarken sind im Portfolio, darunter 11 Bier-, 2 Mineralwasser- und 2 Softdrinkmarken
- Jedes 4. Bier, das in der Schweiz konsumiert wird, ist eines der Marke Feldschlösschen
- 8 von 10 Personen in der Schweiz kennen das Wahrzeichen von Feldschlösschen

Es folgte ein kurzer und unterhaltsamer Film zur Firmengeschichte:

- gegründet 1876 von Theophil Roniger (Braucher aus Magden) und Mathias Wüthrich (Bauer aus Olsberg), also Brauer und Bauer
- Am 8. Februar 1876 wurde hier zum ersten Mal Bier gebraut
- Seit 1889 hat Feldschlösschen den eigenen Gleisanschluss, was den nationalen Vertrieb erheblich vereinfachte
- Seit 1898 grösste Brauerei der Schweiz; heute auch bedeutende Produktionsstätte von alkoholfreien Getränken
- Seit November 2000 gehört Feldschlösschen zur dänischen Carlsberg-Gruppe
- Im Februar 2026 konnte man das 150-jährige Jubiläum feiern

Im nächsten Raum stellte Peter die Rohstoffe vor, die im Brauprozess verwendet werden: Hopfen, Malz (aus Gerste oder Weizen), Hefe und Wasser.

So braucht es z.B. für 1 Liter Lagerbier: 3 Hopfendolden, 170 gr. Gerstenmalz, 6 ml Hefe und 3,2 Liter Wasser.

Die Eisgewinnung ist für die Kühlung und gleichbleibende Qualität des Bieres entscheidend. Deshalb wurden früher Pferde, Wagen und Arbeiter ins Glarnerland disloziert, um auf dem gefrorenen Klöntalersee Eis zu gewinnen und nach Rheinfelden zu transportieren.



Später erfand ein kluger Kopf die Bierkühlmaschine (links) – damals noch ein Riesending – heute erledigt eine viel kleinere Anlage (rechts) die gleiche Aufgabe.



Weiter ging es zum Herzstück der Brauerei, dem 1909 eröffneten Sudhaus. Während die spezielle Architektur des Schlosses gegen aussen strahlt, offenbart sich hier im Sudhaus die ganze innere Pracht.

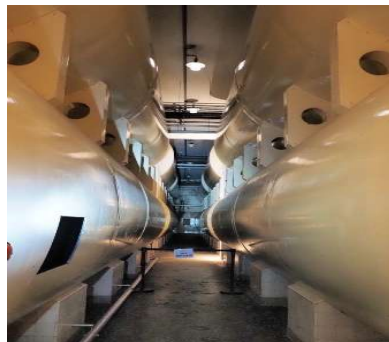
In der Halle mit wunderschönen Buntglasfenstern sorgen 12 riesige Kupfer-Sudpfannen zwischen blauen Kacheln für eine beinahe sakrale Stimmung. Nicht umsonst wird diese Halle auch "Kathedrale des Bieres" genannt.



Hier unter der Uhr ist die Sudpfanne ausgestellt, in welcher der Gründervater Theophil Roniger am 8. Februar 1868 in **Magden** den ersten Sud Bier gebraut hat. Die Pfanne hatte gerade mal ein Fassungsvermögen von 800 Litern. Zum ersten Sud hier in **Rheinfelden** (und damit zum Startschuss für Feldschlösschen) kam es auf den Tag genau acht Jahre später, am 8. Februar 1876.

Peter führte uns weiter zu den riesigen, blankgeputzten Gärbecken mit einem beachtlichen Fassungsvermögen von 60'000 Litern und vorbei an den grossen Stahl tanks zu den hölzernen Bierfässern und Brauerei-Utensilien von anno dazumal, sorgfältig geschützt hinter Glas.

Eigentlich ist es schade, dass diese Zeit vorbei ist!



Den Abschluss fand der Rundgang bei den Brauereipferden. Sie gehören seit Anbeginn zu Feldschlösschen wie der Hopfen ins Bier. 8 Pferde leben in den Stallungen hier in Rheinfelden. Mit dem 16 Meter langen Sechsspänner treten sie auch heute noch regelmässig an Events (z.B. Eidgenössisches Schwing- und Älplerfest) auf und bringen auf diese traditionelle Weise das Bier zu den Leuten.





Ganz zum Schluss der Führung durften wir noch die grösste digitale Bierzapfanlage mit 25 (!!) Zapfhähnen testen und verschiedenste Biersorten degustieren. Prost!

Also, eimol ganz ringelum hätts wohl niemer vo üs gschafft...



Ein Blick auf die Uhr zeigte, dass es langsam Zeit wurde fürs Mittagessen, das wir im Feldschlösschen-Restaurant serviert bekamen.



Es gab gemischten Salat, ein grosses mit Speck und Käse überbackenes Schweinssteak mit Pommes und Gemüse und als Dessert Erdbeeren mit Vanilleglace.

Lustigerweise bestellten die meisten von uns Wein zum Essen, nur 4 Teilnehmer tranken Bier - und das in einer Brauerei...



Hunger und Durst waren nun gestillt und gegen 15 Uhr machten wir uns bereit für die Heimfahrt. Obwohl draussen den ganzen Tag die Sonne von einem knütschblauen Himmel strahlte, blies immer noch eine heftige Bise und drang uns durch Mark und Bein. Deshalb beschlossen wir einstimmig, den Zwischenhalt in Waldshut auszulassen. Und so kutscherte uns Peter Waldvogel auf dem gleichen Weg wie am Morgen souverän direkt nach Schaffhausen zurück.

Danke Barbara für die perfekte Organisation dieses Ausflugs, ich hatte als sogenannte "Reiseleitung" wirklich kaum etwas zu tun. Und last but not least natürlich auch ein grosses Merci an Brigitte für die Stellvertretung.

Jara Bühler